

- Feature -

Presstexte Mai bis Juli 2022

Samstag, 07.05.2022, 9:05 – 10:00 Uhr, „das ARD radiofeature“

Landraub in Deutschland

Doku über die Spekulation mit Boden

Von Lydia Jakobi und Tobias Barth

Wem gehören die Felder und Wiesen in Deutschland? Immer mehr Ackerflächen werden von Investoren aufgekauft, darunter Fondsgesellschaften, Möbelkonzerne und Reedereien.

Seit der Finanzkrise 2007 und durch die Niedrigzinspolitik sind Grund und Boden eine attraktive Wertanlage und damit zu einem lukrativen Spekulationsobjekt geworden. Die Folge: Die Bodenpreise steigen und viele Bauern können als Pächter oder Käufer nicht mehr zahlen. Gab es im Jahr 2000 noch fast 460.000 landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland, so waren es 2020 nur noch rund 260.000. Inzwischen sprechen Landwirtschaftspolitiker von einem „dramatischen Höfesterben“ und vom „Ausbluten der ländlichen Räume“.

„Wachse oder weiche, das will ich ändern“, sagt der grüne Landwirtschaftsminister Cem Özdemir. Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung steht: „Unser Ziel ist eine nachhaltige, zukunftsfähige Landwirtschaft, in der die Bäuerinnen und Bauern ökonomisch tragfähig wirtschaften können und die Umwelt, Tieren und Klima gerecht wird. Wir stärken regionale Wertschöpfungsketten und tragen zum Erhalt ländlicher Strukturen bei.“ Aber wie soll das gehen, angesichts der Bodenpreisentwicklung?

(MDR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Politik, Zeitgeschehen; Jochen Marmit, Tel.: 0681/602-2155

Samstag, 14.05.2022, 9:05 – 09:30 Uhr, „FeatureZeit“

Alle schauen weg – Missbrauch in der Familie

Von Karin Lamsfuß

In jeder Klasse sitzen nach WHO-Schätzungen ein bis zwei Kinder, die Opfer von sexueller Gewalt sind. Oft bitten sie um Hilfe – etwa bei Lehrern oder Verwandten – doch keiner hört ihnen zu. Das ist das Ergebnis einer fünf-Jahres-Studie der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Vor allem bei innerfamiliärer sexueller Gewalt ist die Scheu, sich einzumischen besonders groß. Ein zentraler Grund: Die Familie wird nach wie vor als Schutzraum angesehen, als „Privatangelegenheit“, in der Außenstehende nichts verloren haben. Auch in Schulen und Kitas wiegeln viele ab, wenn es um Prävention geht, mit der Begründung „Bei uns passiert so was nicht!“ Dabei benötigen diese Kinder unbedingt Hilfe von außen. Denn anders als bei „externen“ Täterinnen und Tätern sind diese Familien oft so geschlossene Systeme aus Mittätern und Mitwisserinnen, die alle dicht halten. Die Täter tun alles, um die Kinder zum Schweigen zu bringen: mit Drohungen, Gewalt oder indem sie den Kindern einreden, die Schuld läge bei ihnen. Aber je mehr Menschen die Signale erkennen und Unterstützung holen, desto früher kann das Leid der Kinder beendet werden.

(SR 2022)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Kirche, Religion; Matthias Alexander Schmidt, Tel.: 0681/602-2123

Samstag, 21.05.2022, 9:05 – 10:00 Uhr, „FeatureZeit“

Den Gespenstern auf der Spur – Paranormal Activities

Von Raphael Smarzoch

Gibt es Gespenster? Die Naturwissenschaften betrachten die paranormalen Eindringlinge mit Skepsis. Die Psychologie spricht von menschlicher Einbildung. Nach ihnen gesucht wird dennoch. Dass Gespenster in der Popkultur zur Zeit Konjunktur haben, ist jedenfalls unbestritten. Und ihr Wirken zeigt sich nicht nur dort.

(DLF 2018)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Wortformate; Thomas Bimesdörfer, Tel.: 0681/602-2154

Samstag, 21.05.2022, 17.30 bis 18.00 Uhr, „Die Reportage“

Im Schatten der Moai

Traditionen der Osterinsel

Von Michael Marek

Vor gut 300 Jahren, zu Ostern 1722, wurde Rapa Nui erstmals von Europäern betreten und damit – im kolonialen Sinn – "entdeckt". Gleich die erste Begegnung mit den Europäern verlief tödlich für die indigene Bevölkerung. Die Insel sollte fortan auf allen Karten der Welt einen Namen bekommen, gegen den sie sich bis heute nicht wehren kann.

Mysteriös blieb bis heute, wie und warum auf dem Eiland inmitten des Stillen Ozean, 3800 Kilometer vom südamerikanischen Festland entfernt, die steinernen Moai-Figuren entstanden sind und wer sie vom Sockel stürzte. Die Europäer schätzten die jahrhundertealte Kultur der Polynesier gering und konnten lange nicht glauben, dass die Inselbewohnerinnen und -bewohner selbst die riesigen Steinköpfe errichtet hatten.

Mittlerweile gibt es wissenschaftliche Erkenntnisse und eine Erklärung: Die Statuen wurden tatsächlich mit steinernen Äxten von Hand hergestellt. Ungeklärt ist bis heute, ob es sich bei den beinlosen, halb Mensch-, halb Gottähnlichen Wesen ausschließlich um aus Stein gehauene Ahnenverehrung gehandelt hat.

(SR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Politik, Zeitgeschehen; Katrin Aue, Tel.: 0681/602-3062

Samstag, 04.06.2022, 9:05 – 9:30 Uhr, „FeatureZeit“

Ampel, Kirche, Staat

Wie sich ein umstrittenes Verhältnis verändert

Von Brigitte Lehnhoff

Die Ampel-Koalition aus SPD, Grünen und FDP will das Verhältnis von Staat und Kirche auf den Prüfstand stellen. In Deutschland beruht dieses Verhältnis auf dem Prinzip der wohlwollenden Neutralität. Dies gewährt den Kirchen besondere Rechte. Doch die christlichen Volkskirchen schrumpfen, immer mehr Menschen gehören keiner Glaubensgemeinschaft mehr an. Gleichzeitig wächst die religiöse Vielfalt. Dieser Trend ist nicht neu. Kritiker argumentieren deshalb schon lange, eine Sonderbehandlung der Kirchen sei nicht mehr zu rechtfertigen. Welche Gründe werden für eine klarere Trennung von Kirche und Staat vorgebracht? Welche Konsequenzen hätte es, wenn sie durchgesetzt würde?

(SR 2022)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Kirche, Religion; Matthias Alexander Schmidt, Tel.: 0681/602-2123

Montag, 06.06.2022, 11:04 – 11:30 Uhr, „FeatureZeit“

Life-Coaches – Die seelischen Selbstopimierer

Von Michael Hollenbach

Die Angebote so genannter life coaches und spiritueller LehrerInnen boomen. Deren Message: Die Kraft, glücklich zu werden, liegt in dir selbst. Entdecke deine eigene Spiritualität und deine Schöpferkraft. Entwickle dich zu deinem besseren Selbst. Doch was macht die Angebote dieser Life Coaches so attraktiv? Warum sind gerade jüngere Menschen so fasziniert davon? Und wie nachhaltig sind die Versprechen dieser spirituellen Unternehmer?

(SR 2022)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Kirche, Religion; Matthias Alexander Schmidt, Tel.: 0681/602-2123

Samstag, 11.06.2022, 9:05 – 10:00 Uhr, „das ARD radiofeature“

Milliardengrab Atomkraft

Doku über unkalkulierbare Kosten

Von Tom Schimmeck

Einst galt die Kraft der Kernspaltung auch in Deutschland als Garant für Wachstum und Wohlstand. 1955 wurde Franz-Josef Strauß erster „Atom-Minister“. Im Jahr darauf forderte ein SPD-Parteitag „die Entwicklung von Kernkraftmaschinen ... für feste und fahrbare Kraftstationen, für Schiffe, Flugzeuge und andere Verkehrsmittel“. 1961 lieferte der erste Atomreaktor Strom für die Westrepublik. 1966 ging das erste Kernkraftwerk der DDR ans Netz.

„Kernenergie“ – von „Atomkraft“ sprachen damals nur die Gegner – war lange Staatsräson: der Treibstoff des Fortschritts, die Rettung vor der „Ölkrise“. Milliarden flossen in die Forschung und den Bau der Reaktoren. Bei der Beseitigung des strahlenden Mülls halfen Behörden großzügig – bis an die Grenzen der Legalität.

Die politische Schlacht um das Für und Wider währte Jahrzehnte. Durch den Super-GAU von Tschernobyl 1986 wuchsen die Zweifel. Doch erst die dreifache Kernschmelze von Fukushima 2011 zementierte den deutschen Ausstieg. Ende 2022 sollen die letzten drei deutschen AKW abgeschaltet werden. Eine Ära geht zu Ende. Wie teuer wird sie uns zu stehen kommen?

Der Abriss der Atomruinen wird Jahrzehnte dauern. Schon heute warten an die 120 000 Kubikmeter schwach- und mittelradioaktiver Abfälle in Zwischenlagern auf ihre letzte Ruhestätte. Bis zum Jahr 2050 sollen noch einmal rund 180 000 Kubikmeter hinzukommen. Das größte Müllproblem: das hochradioaktive Erbe. Wenn Ende dieses Jahres das letzte deutsche AKW abgeschaltet wird, dürften es etwa 27 000 Kubikmeter sein – circa 1 900 Behälter mit Abfällen, die noch viele hunderttausend Jahre gefährlich bleiben.

Doch schon ist – nicht zum ersten Mal – von einer Renaissance der Atomkraft die Rede. Nachbarn wie Frankreich setzten ohnehin auf die nukleare Option. Wachsende Spannungen in Europa haben die Debatte um die Versorgungssicherheit auch in Deutschland neu eröffnet.

(NDR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Politik, Zeitgeschehen; Jochen Marmit, Tel.: 0681/602-2155

Samstag, 18.06.2022, 9:05 – 9:30 Uhr, „FeatureZeit“

Corona-Folgen für indigene Gemeinden

Hunger und Analphabetismus

Von Andreas Boueke

Das katholische Lateinamerika-Hilfswerk ADVENIAT schlägt Alarm: Die Coronakrise hat die Ernährungslage auf dem Subkontinent dramatisch verschlechtert. Zudem haben gerade die Kinder indigener Gemeinden zwei Jahre Schulunterricht verpasst. Viele werden wohl nie lesen und schreiben lernen. Ihre Zukunftsaussichten sind düster. In dieser Krisenzeit versucht eine evangelikale Kirchengemeinde in Guatemala, den ärmsten Familien zu helfen.

(SR 2022)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Kirche, Religion; Matthias Alexander Schmidt, Tel.: 0681/602-2123

Samstag, 25.06.2022, 9:05 – 10:00 Uhr, „FeatureZeit“

Tagebücher aus dem All

Die Flug- und Weltraumabenteuer von Reinhard Furrer

Feature von Tobias Nagorny

Er wollte Grenzen ausloten – die eigenen und die unserer Welt. In einem kleinen einmotorigen Flugzeug überquert er den Atlantik. Sein Ziel: Ecuador. Ganz auf sich allein gestellt fliegt Reinhard Furrer über tausende Kilometer Ozean. Im Sichtflug geht es über Island, den lebensfeindlichen Eisschild Grönlands und die Seen und Wälder Kanadas. Er fliegt über den Sankt-Lorenz-Strom und durch die gigantischen Wolkentürme am Äquator, wo sich die Winde der Nord- und Südhalbkugel vereinen.

Von den Eindrücken überwältigt spricht er seine Erfahrungen in ein Tonbandgerät. In diesen Zustand der Einsamkeit und Konzentration beschreibt der promovierte Physiker geradezu poetisch die Naturgewalten und seine Gefühle während dieses 76-stündigen Alleinflugs, das war 1981.

Vier Jahre später startet Furrer als Wissenschaftsastronaut mit dem Space-Shuttle Challenger ins All. Bis heute einzigartig: er spricht auch hier seine unmittelbaren Erfahrungen während des Raketenstarts und Weltraumflugs in ein kleines Diktiergerät.

Sein Tagebuch aus dem Orbit ist das Tondokument eines Grenzgängers. Bei seinen über 100 Erdumrundungen versucht er tief bewegt diese neuen Bilder auf Kassette festzuhalten. Wie im Rausch beschreibt er die unermessliche Schwärze des Weltraums, die Unendlichkeit des Alls und das Gefühl, nicht mehr Teil der Erde zu sein. Nach siebentägiger Mission kehrt die Challenger sicher zur Erde zurück – nur zwei Monate später explodiert das Space Shuttle kurz nach dem Start.

Was hat Reinhard Furrer als Mensch und Wissenschaftler angetrieben? Neben den Originalaufnahmen kommen in der Dokumentation auch seine Wegbegleiter zu Wort, die deutschen Astronauten Ernst Messerschmid und Ulf Merbold, sowie seine Schwester Gisela Furrer. Reinhard Furrer starb im Jahr 1995 bei einem Flugzeugabsturz.

(Radio Bremen / SR 2022)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Wortformate; Thomas Bimesdörfer, Tel.: 0681/602-2154

Samstag, 02.07.2022, 9:05 – 9:30 Uhr, „FeatureZeit“

Großes Chaos im Klein-Klein?

Musikfestivals im Saarland

Von Johannes Kloth und Karsten Neuschwender

Im Saarland träumt man schon lange von einem großen Landesmusikfestival. Mit Strahlkraft. Attraktiv auch für junge Menschen, ein Event, das auch die Nähe zu Frankreich abbildet. Urban, genreübergreifend, auf der Höhe der Zeit. Frei nach dem Motto: Großes entsteht immer im Kleinen. Die Realität zeigt allerdings: im Klein-Klein entsteht meist großes Chaos. Denn alle Versuche, ein Landesmusikfestival zu etablieren, sind bislang gescheitert. Musikfestspiele Saar, Colors of Pop, Resonanzen – die Namen waren klangvoll, die Formate nicht von Dauer.

Aber braucht das Saarland überhaupt ein Landesmusikfestival? Welche Vorteile hätte das, und: Hat das Saarland nicht schon eine reichhaltige Musikfestivallandschaft? Johannes Kloth und Karsten Neuschwender auf Spurensuche.

(SR 2022)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Wortformate; Thomas Bimesdörfer, Tel.: 0681/602-2154

Samstag, 02.07.2022, 17.30 bis 18.00 Uhr, „Die Reportage“

Zehn Jahre danach

Was ist von der saarländischen Steinkohle geblieben?

Von Sarah Sassou

Zehn Jahre ist es nun her, dass im Saarland der Bergbau beendet wurde. Am 30. Juni 2012 wurde das letzte Bergwerk geschlossen. Die letzte Schicht im Bergwerk Saar, die letzte Kohle, die in Ensdorf gefördert wurde, das war für viele Menschen im Saarland ein emotionaler Moment. Bergleute mussten sich von ihrem Traumberuf verabschieden und beruflich neu starten. Auch die Proteste von Bergbaubetroffenen sind seither Geschichte, aber Senkungen und Schäden an Häusern gibt es teilweise noch immer. Die 250-jährige Bergbaugeschichte hat das Land und die Menschen in der Region geprägt. Und Geschichte des Steinkohleabbaus ist nicht auserzählt.

SR 3-Reporterin Sarah Sassou hat Bergleute getroffen, die sich an die letzten Tage des Steinkohlebergbaus vor zehn Jahren erinnern. Stefan Busch war der Bergmann, der das letzte Stück Kohle nach oben gebracht hat. Günter Felten und seine Kameraden halten mit ihrem Berg- und Hüttenarbeiterverein die Erinnerungen am Leben. Und dann ist da noch Markus Hewer, der immer noch als Bergmann aktiv ist – in einer Kalksteingrube.

(SR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Politik, Zeitgeschehen; Katrin Aue, Tel.: 0681/602-3062

Samstag, 09.07.2022, 9:05 – 10:00 Uhr, „das ARD radiofeature“

Samuels Totenklage

Doku über die lasche Verfolgung rechter Gewalt

Von Jochen Marmit

Über 30 Jahre nach dem Mord an Samuel Kofi Yeboah nimmt 2022 der Generalbundesanwalt den mutmaßlichen Täter fest. Der stadtbekanntes Neonazi soll am 19. September 1991 im saarländischen Saarlouis in einer Flüchtlingsunterkunft vorsätzlich den Brand gelegt haben, bei dem der 27-jährige Geflüchtete aus Ghana starb, 18 Menschen überlebten das Feuer.

Die Ermittlungen wurden damals sehr schnell eingestellt, Hinweise auf ein rassistisches Motiv gebe es nicht. Auch die Stadt Saarlouis lehnt es bis heute ab, von einer fremdenfeindlichen Tat zu sprechen. Die neuen Ermittlungen haben Bewegung in den Fall gebracht. Erstmals räumte der saarländische Polizeichef ein, es habe damals „Fehler gegeben“.

Der Mord an Samuel Yeboah wirft viele Fragen auf: Welche Rolle spielten Behörden, Justiz und Politik im Saarland, wo wurde weggeschaut, bagatellisiert, womöglich wichtige Erkenntnisse verschleppt, gar vertuscht? Was ist mit den anderen Brandanschlägen im Raum Saarlouis, was mit der Brandserie der 2000er-Jahre im nahegelegenen Völklingen? Die Geschädigten dieser Anschläge warten weiterhin auf Antworten, mahnen eine konsequentere Verfolgung rechter Gewalt an. Auch im Gedenken an Samuel Kofi Yeboah.

(SR 2022)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Politik, Zeitgeschehen; Jochen Marmit, Tel.: 0681/602-2155

Samstag, 23.07.2022, 9:05 – 10:00 Uhr, „FeatureZeit“

„Ihre Angst spielt hier keine Rolle“

Wie Familiengerichte Gewaltschutz aushebeln

Von Marie von Kuck

Er klagt vor Gericht und verlangt das alleinige Sorgerecht. Wenn sie gehen wolle, müsse sie die Kinder bei ihm lassen. Sie beteuert, er sei gefährlich, sie habe Angst vor ihm - und Angst um ihre Kinder. Doch das Gericht glaubt ihr nicht.

Eine Ehe ist zum Alptraum geworden. Der Mann quält und misshandelt seine Frau. Mit den Jahren wird es immer schlimmer. Schließlich flieht die Frau mit den gemeinsamen Kindern. Jetzt fleht er sie an, zurückzukommen. Doch sie bleibt standhaft.

Das Feature erzählt die Geschichten von Frauen zwischen Gewalttätern, Familiengerichten und Jugendamt. Von Frauen, die gefangen sind zwischen der Angst vor der Gewalt und der Angst um ihre Kinder.

(DLF/WDR/SWR 2022)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Politik, Zeitgeschehen; Jochen Marmit, Tel.: 0681/602-2155

Samstag, 30.07.2022, 09:05 – 09:30 Uhr, „FeatureZeit“

„Remix Culture oder Neue Mischungsverhältnisse“

Die Kulturhauptstadt ESCH2022 baut Zukunft auf Erinnerung

Von Barbara Renno

Esch-sur-Alzette ist die zweitgrößte Stadt des Großherzogtums Luxemburgs. Seit zwei Jahrzehnten steckt Esch in einem umfassenden Umwandlungsprozess. Wo früher Eisen und Stahl gekocht und weiterverarbeitet wurden, wird heute gelehrt, geforscht, studiert, entwickelt, gewohnt, gelebt und gearbeitet. In Belval ist ein ganz neuer Stadtteil rund um die noch verbliebenen Hochöfen entstanden. Wie reagieren Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung auf die Veränderungen? Wie und wo wird das Wissen der Menschen gespeichert, weitergegeben und zugänglich? Wie viel Geschichte steckt z.B. in der ehemaligen Möllerei, in der früher die Rohstoffe zur Verhüttung des Eisenerzes gelagert und gemischt worden sind? Heute ist dort u.a. die Universitätsbibliothek untergebracht. Wie wird aus einem alten Kino ein Theater- und Veranstaltungsraum oder aus einem alten Möbelhaus eine Kunsthalle? Und was bedeuten diese Transformationsprozesse für die Alltagskultur der Bewohnerinnen und Bewohner von Esch-sur-Alzette und der Minettregion?

(SR 2022)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Wortformate; Thomas Bimesdörfer, Tel.: 0681/602-2154

PG Politik, Zeitgeschehen:

Michael Thieser (Redaktion), Tel: 0681/602-3060

Kathrin Aue (freie Mitarbeiterin), Tel.: 0681/602-3062

Jochen Marmit (freier Mitarbeiter), Tel: 0681/602-2155

Kathrin Damde (Sekretariat), Tel.: 0681/602-3052

Wortformate:

Thomas Bimesdörfer, Tel: 0681/602-2154

Dagmar Scholle (freie Mitarbeiterin), Tel.: 0681/602-3152

Sabine Schmidt-Matt (Sekretariat), Tel: 0681/602-2163

PG Kirche, Religion, Gesellschaft:

Matthias Alexander Schmidt (Redaktion), Tel.: 0681/602-2123

Dagmar Mees (Sekretariat), Tel.: 0681/602-2141

E-Mail: feature@sr.de

Internet: www.sr2.de